©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXI. 1877. Heft I.]

Vieta Millingenii nov. spec.

Nigra, squamulis laete-ochraceis parvis omnino dense tecta, his in parte anteriore et media thoracis longioribus; thorace lateribus obtuse-spinosis, medio gibboso, globulo anteriore linea media diviso; elytris oblongiusculis subparallelis, thorace vix latioribus, sutura distincte-elevata, costis prominentibus duabus, tuberculis elevatis munitis, costa prima basin versus squamulis longioribus et obscurioribus tecta, interstitiis plicatis et fossulatis, prope suturam punctorum serie una, in partibus deflexis elytrorum seriebus 3—4. *Antennis crassiusculis articulis elongatis,* 2 *ultimis nigro-piceis. Antennis pedibusque squamulis dense tectis, thorace tamen semper in partibus inter latera et medium gibbosum nigro-depilique.* — Long. 13-14 mm, lat. 4—4,5 mm.

Dedit Dom. Dr. Car. Millingen. Patria: Djedda.

Hell-ocherfarbig, durchweg mit kleinen Schuppen dicht bedeckt, nur der Rückentheil des Halsschildes neben der buckelförmig aufgetriebenen Mitte stets von Schuppen fast ganz entblöfst, so dafs der schwarze Untergrund, die Oberfläche des Körpers zu Tage tritt. Der Zahn an den Seiten des Halsschildes ist mehr oder weniger stumpf und stets gerade abstehend, dieses länger als breit, gleichbreit, d. h. vorn nicht mehr als rückwärts verengt, mit einer kugeligen, durch eine schwache Linie getheilte Anschwellung am Vorderrande.

Die Flügeldecken sind fast parallel, kaum breiter als das Halsschild und gleichfalls mit dichten Schuppen bedeckt, welche jedoch an der Basis der ersten Rippe etwa in der Länge von 1,5mm länger und etwas borstenförmig aufgerichtet erscheinen. Auch ist diese Stelle etwas dunkler.

Die zweite Rippe vereinigt sich mit der ersten vor der Flügeldeckenspitze zu einem kegelförmigen Höcker, beide Rippen, welche fast gerade verlaufen und kräftig hervortreten, tragen 7—9 stumpfe, zahnartige Tuberkeln, die Naht ist überall gleichmäfsig erhaben. Neben derselben ist eine, und am umgeschlagenen Theile der Deckschilde sind mehrere Reihen grober Punkte deutlich wahrzunehmen.

Nach Allard's synoptischer Tabelle könnte man diese *Vieta* auf *costata* All. beziehen, allein der Halsschildzapfen ist wohl durch eine deutliche Linie getheilt, erscheint aber nicht bilobé; die Intervallen der Rippen sind nicht indistinctement ponctués, sondern deut-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich mit Grübchen und groben Punkten besetzt; der Halsschildbuckel trägt nicht drei Reihen Borsten, sondern ist einförmig und gleichmäfsig mit längeren, aufrechten Schuppen bedeckt; die umgeschlagenen Flügeldeckentheile sind nicht presque perpendiculaires, sondern überschreiten die senkrechte Lage und umschliefsen, sich nach unten verengend, den Hinterleib.

Die Füfse sind ziemlich lang, und, gleich den langen, verhältnifsmäfsig dicken Fühlern mit dichten Schuppen bekleidet, die Tarsen sind kräftig und die Klauen dunkel-rothbraun. Die vereinigten letzten Fühlerglieder erscheinen pechbraun.

Das Thier hat das Ansehen eines schlanken Sepidiums, wurde von Dr. Ch. Millingen bei Djedda in Arabien gesammelt, und von mir ihm zu Ehren, als ein geringer Beweis meiner Erkenntlichkeit, mit seinem Namen belegt.

O. v. Kirchsberg in Wien.

Arthrodeis arabicus nov. spec.

Niger, nitidulus, ovalis, gibbus, clypeo emarginato, basi carinato confertissime ruguloso-punctato, thorace fortiter transverso, angulis anterioribus productis, lateribus rotundatis, supra confertim et rude punctato, elytris granulatis, granulis apicem versus densissime positis, linea marginali brevi, mediam partem elytrorum non attingente, pedibus plus minusve ferrugineis. — Long. 6-7^{mm}, lat. 4-5 ^{mm}.

Dom. Dr. Car. Millingen prope Djeddam legit.

Schwarz-glänzend, mit ausgerandetem Clypeus und einer Kopfleiste. Halsschild quer, kurz, breit und an den Seiten etwas gerundet, mit vorgezogenen Vorderecken. Kopf und Halsschild stark, ersterer sehr dicht und gerunzelt punktirt, Flügeldecken mit feinen Körnchen, insbesondere gegen die Spitze äufserst dicht besetzt. Die Randlinie sehr kurz, nur etwa über die Schulter laufend, erreicht die Mitte des Umkreises der Flügeldecken nicht. Füfse mehr oder weniger rostroth.

Von H. Dr. Ch. Millingen aus Djedda erhalten.

O. v. Kirchsberg in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 21_1877

Autor(en)/Author(s): Kirchsberg O. v.

Artikel/Article: Vieta Millingenii nov. spec. 203-204